



Nummer

171.

Freitag,

18. Juli 1817.

Der Verbante.
An Lourens Namensfeste.

Hoch erfreut's, wenn mild im rauen Leben
Frauentugend sich mit Anmuth einet,
Zarte Achtung uns zu schenken scheint,
Freundlich sucht, zu sich uns zu erheben. —

Aber traurig stockt all unser Streben,
Wenn der Traum, den wir als wahr vermeinet
Fliehet, und das Glück sich uns verneinet,
Zutrau'n schwindet, das Sie uns gegeben.

Konnt' ich auch mir Deine Huld verscherzen,
Dennoch wird der Wunsch zum Himmel steigen:
Stets umtanze Dich des Glückes Reigen. —

Ewig theuer bleibst Du meinem Herzen,
Tag, der ihr den süßen Namen lieh!
Jedes schönen Namens werth ist Sie.

W. A. Gerle.

An Louise.

Der Würde Einklang und der reinsten Güte,
Die uns zum Trost der Himmel zugesandt,
Sie sind's, die ewig seine Huld verband
In einem edeln weiblichen Gemüthe.

Wir freuen sinnig uns der schönen Blüthe,
Und pfeifen dankbar froh der Götter Hand:
Sie schufen eine Frau, das ihrem Stand,
Dem hohen selbst, sie neue Zierde biete.

Unsterbliche! beweiset Eure Macht!
Verbannet jedes Leid in weite Fernen,
Dass schön ihr stets und neu das Leben lacht.

Auf eines heitern Lebenstages Pracht
Der Abend nahe still, durchweht mit Sternen
Folgt ihm der Ewigkeiten schönre Nacht.

W. A. Gerle.

Das Gemälde.
(Fortsetzung.)

Früh Morgens vor Sonnenaufgang gingen beide Parteien nach einem entlegenen Waldplaz hinaus, wo die Studenten sich zu duelliren pflegten. Zuerst nahm man in einem in der Nähe liegenden Wirthshause ein Frühstück ein, und dabei überlegten die Sekundanten, wie es mit dem Zweikampf sollte gehalten werden. Sowohl Ludwigs als Siegfrieds Groll schwand gänzlich, als sie einander sahen. Sie betrachteten ihre Gesellschaft als Furien, die ihnen von der Unterwelt heraufgeschickt waren, und zehnmal lieber hätten sie ihre Klingen gegen diese, als gegen sich selbst gekehrt. Allein der mystische Dämon Ehre hinderte sie, ihre Gefühle laut werden zu lassen. Doch konnten sie sich nicht enthalten, mit einander anzustossen. In diesem Moment sah Ludwig Siegfried mit einem Blick an, der ihm tief in sein Innerstes drang, und es war die höchste Zeit, dass die Sekundanten sie trennten. Sie ergriffen nun in stum-